

Neil Simon

Gerüchte ... Gerüchte

Deutsch von Alexander F. Hoffmann und Hannelene Limpach

F 696



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Gerüchte ... Gerüchte (F 696)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

CHRIS GORMAN
KEN GORMAN
CLAIRE GANZ
LENNY GANZ
ERNIE CUSACK
COOKIE CUSACK
GLENN COOPER
CASSIE COOPER
OFFICER WELCH
OFFICER PUDNEY

Ein großes, geschmackvoll renoviertes viktorianisches Haus in Sneden's Land, New York, ungefähr vierzig Minuten von der City entfernt. Trotz seines Alters und seines Zuckerbäckerstils ist die Inneneinrichtung modern, in einem Grundton gehalten und blitzsauber. Eine hübsche Zusammenstellung. Die Eingangstür liegt hinten links und führt in ein offenes Vestibül, links von der Türe die Gästetoilette, eine Stufe tiefer das großzügige, komfortable Wohnzimmer.

Es gibt zwei Sitzgruppen. Links stehen ein Dos-à-Dos und zwei Stühle, dahinter, in der Nähe der Toilette, ein Tisch mit einem Telefon mit langer Schnur. In der Mitte der Bühne stehen ein großes Sofa und ein Couchtisch, daneben, rechts davon, zwei Stühle. An der rechten Wand hängt ein Spiegel mit verziertem Rahmen. An der hinteren Rückwand führt eine Tür in den Keller. Links und rechts davon stehen zwei prächtige Möbelstücke. Das eine verbirgt eine wohlsortierte Hausbar, das andere eine Stereo-Anlage.

Vom Wohnzimmer führt eine geschwungene Treppe auf die Galerie, von der eine Tür in CHARLEYS Schlafzimmer, eine andere in ein Gästezimmer führt. Rund um die Galerie ist ein Geländer. Rechts wird die Galerie durch einen Torbogen abgeschlossen, hinter dem ein Flur und weitere Schlafzimmer liegen. Vor dem Torbogen zieht sich die Galerie etwas in die Bühne hinein und kann als Spielfläche genutzt werden.

Aus dem Wohnzimmer führt rechts eine Doppeltür in ein Eßzimmer und weiter in die Küche. Ein sehr großes Fenster über der Eingangstür geht hinaus auf einen baumbestandenen Hof und die Auffahrt. Die Scheinwerfer der sich nähernden Autos können durch dieses Fenster gesehen werden.

1. Akt

Der Vorhang öffnet sich. Es ist ungefähr halb neun Uhr an einem schönen Maiabend.

CHRIS GORMAN, eine attraktive Frau Mitte dreißig, läuft besorgt hin und her, schaut auf ihre Uhr, knabbert an ihren Nägeln. Sie trägt ein elegantes Modellkleid. Sie sieht zum Telefon und dann wieder auf ihre Uhr. Es scheint, als habe sie einen Entschluß gefaßt, sie geht hinüber zum Couchtisch, auf dem ein Kästchen mit Zigaretten steht. Sie nimmt eine Zigarette heraus, legt sie wieder zurück.

CHRIS O mein Gott!

Plötzlich öffnet sich oben auf der Galerie die Tür zu CHARLEYS Schlafzimmer und KEN GORMAN, ein gepflegter Mann um die Vierzig in einem eleganten Frack, aber mit hochrotem Kopf kommt ans Geländer der Galerie. Beide sprechen sehr schnell.

KEN Hat er schon angerufen?

CHRIS Ich hätte dir schon Bescheid gesagt.

KEN Ruf noch mal an.

CHRIS Ich habe schon zweimal bei ihm angerufen. Sie suchen ihn. Wie geht's ihm?

KEN Ich weiß es nicht. Er blutet wie ein Schwein.

CHRIS O mein Gott!

KEN Das ganze Zimmer ist voll. Ich weiß nicht, warum die Leute unbedingt immer alles weiß streichen müssen... Wenn er sich nicht in zwei Minuten meldet, ruf das Krankenhaus an.

CHRIS Ich glaube, ich brauche jetzt gleich eine Zigarette, Ken.

KEN Nach achtzehn Monaten, bist du verrückt? Nimm dich zusammen, ja!

Er verschwindet rasch wieder im Schlafzimmer, schließt die Tür hinter sich. Sie läuft wieder hin und her.

CHRIS Ich begreife das alles nicht.

Sie geht wieder zum Zigarettenkästchen. Das Telefon läutet.

O Gott! (Sie ruft.) Ken! Das Telefon klingelt.

Aber er ist schon verschwunden. Sie geht zum Telefon, hebt ab.

Hallo? Dr. Dudley?... Oh, Dr. Dudley, ich bin so froh, daß Sie es sind. Ihr Telefondienst hat gesagt, Sie sind im Theater.

Die Schlafzimmertür öffnet sich, und KEN schaut heraus.

KEN Ist das der Arzt?

CHRIS (ins Telefon) Ich hätte mir nie erlaubt, Sie zu belästigen, aber das ist ein Notfall.

KEN Ist das der Arzt?

CHRIS (ins Telefon) Ich bin Chris Gorman, mein Mann und ich sind gute Freunde von Charley Brock.

KEN Ist das der Arzt?

CHRIS (wendet sich ihm zu, hält die Sprechmuschel zu und schreit ihn an)
ES IST DER ARZT! ES IST DER ARZT!

KEN (ärgerlich) Warum hast du das nicht gleich gesagt? (Er geht zurück und schließt die Tür.)

CHRIS (ins Telefon) Dr. Dudley, ich fürch-te, es ist ein Unfall passiert... Ich hätte ja meinen eigenen Arzt angerufen, aber mein Mann ist Rechtsanwalt, und unter den gegebenen Umständen dachte er, es sei besser, Charleys Hausarzt zu benachrichtigen... Also, es war so. Wir waren gerade angekommen - ungefähr vor zehn Minuten - und als wir aus dem Auto stiegen, hörten wir plötzlich diesen gewaltigen...

KEN kommt plötzlich aus dem Schlafzimmer.

KEN Sag nichts!

CHRIS (zu KEN) Was?

KEN Sag ihm nicht, was passiert ist.

CHRIS Ich soll's ihm nicht sagen?

KEN Tu, was ich dir sage.

CHRIS Was ist mit Charley?

KEN Er ist okay. Es ist nur eine Lappalie. Sag ihm nichts von dem Schuß.

CHRIS Aber sie haben den Arzt aus der Vorstellung geholt.

KEN Sag ihm, er sei die Treppe runtergefallen und hätte sich den Kopf angeschlagen. Er ist okay.

CHRIS Und was ist mit dem Blut?

KEN Der Schuß ging durch sein Ohrläppchen. Es ist unbedeutend. Ich will nicht, daß er was davon erfährt.

CHRIS Aber ich habe ihm schon gesagt, daß, als wir aus dem Auto stiegen, wir diesen gewaltigen... Ja was? gehört haben. Was haben wir gehört?

KEN (kommt die Treppe hinunter) Wir haben...

CHRIS (ins Telefon) Einen Moment bitte, Herr Doktor.

KEN (denkt nach und kommt herunter) Wir hörten... wir hörten... wir hörten... einen gewaltigen, dumpfen Aufschlag.

CHRIS Einen gewaltigen, dumpfen Aufschlag?

KEN Ja. Als er die Treppe runtergefallen ist.

CHRIS Das ist gut. Gut. Gut. (Ins Telefon) Dr. Dudley? Entschuldigung. Ich habe gerade mit meinem Mann gesprochen. Also wir hörten diesen gewaltigen, dumpfen Aufschlag. Es kam uns so vor, als ob Charley die Treppe raufgefallen wäre.

KEN Runter! Die Treppe runter!

CHRIS Die Treppe runter. Aber es geht ihm gut.

KEN Er sitzt im Bett. Er ruft ihn morgen an.

CHRIS Er sitzt im Bett. Er ruft ihn morgen an.

KEN Sie!

CHRIS Sie! Er ruft Sie morgen an.

KEN Es tut dir sehr leid, daß du ihn gestört hast.

CHRIS Es tut mir sehr leid, daß ich Sie gestört habe.

KEN Aber es geht ihm wirklich gut.

CHRIS Aber es geht ihm wirklich gut.

KEN Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

CHRIS (zu KEN) Wo gehst du hin?

KEN Ihm! Ihm! Sag ihm "Danke schön" und "Auf Wiedersehen".

CHRIS Oh. (Ins Telefon) Danke schön und auf Wiedersehen, Herr Doktor...
Was?... Einen Augenblick (Zu KEN, der auf dem Weg nach oben ist)
Irgendwelche Schwindelgefühle?

KEN Nein. Keine Schwindelgefühle.

CHRIS (ins Telefon) Nein. Keine Schwindelgefühle... Was? (Zu KEN) Kann er
seine Gliedmaßen bewegen?

KEN (irritiert) Ja, ja. Er kann alles bewegen. Leg endlich auf.

CHRIS (schreit KEN an) Sie haben ihn mitten aus 'Phantom in der Oper'
rausgeholt! (Ins Telefon) Ja, er kann alles bewegen... Was?... (Zu KEN)
Irgendwelche Sprachstörungen?

KEN NEIN! KEINE SPRACHSTÖRUNGEN!

CHRIS Schrei mich nicht an. Er kann dich hören. (Ins Telefon) Nein, keine
Sprachstörungen.

KEN Ich muß zurück zu Charley. (KEN will in CHARLEYS Schlafzimmer
hinaufgehen.)

CHRIS (ins Telefon) Irgendwelche was? (Zu KEN) Irgendwelches Klingeln im
Ohr?

KEN Es ist nicht zu fassen! Nein. Sag ihm, nein!

CHRIS (ins Telefon) Ja. Ein leises Klingeln im Ohr.

KEN Ich habe dir gesagt, du sollst nein sagen.

CHRIS Es klingt glaubhafter, wenn er ein leises Klingeln im Ohr hat. (Ins Tele-
fon)... Wer? Seine Frau? Myra...? Ja, die ist hier.

KEN (rast die Treppe hinunter) Sie ist nicht hier. Sag ihm ja nicht, daß sie hier
ist. Am Ende will er sie sprechen.

CHRIS (ins Telefon) Dr. Dudley? Ich habe mich geirrt. Sie ist nicht hier. Ich
dachte, sie wäre hier, aber sie ist es nicht.

KEN Sie ist gerade weggegangen. Sie ist gleich wieder da.

CHRIS (ins Telefon) Sie ist gerade wieder da. Sie ist gleich wieder weg. Ja. Ich sag ihr, daß sie anrufen soll.

KEN geht die Treppe hinauf.

Gut. Vielen Dank, Dr. Didley... Dudley. Viel Spaß noch. Ken und ich haben es auch gesehen. Es hat uns sehr gut ge-fallen. Besonders der 2. Akt. Wer spielt heute die Titelrolle?

KEN Willst du ihm vielleicht jetzt noch erzählen, was du von der ganzen verdammten Aufführung hältst? (Er verschwindet in CHARLEYS Schlafzimmer.)

CHRIS Oh, Charley ruft mich. (Ruft) Einen Augenblick, Charley! (Ins Telefon) Er klingt schon viel besser. Ich muß gehen. Ja, Herr Doktor, das werde ich. Ich danke Ihnen vielmals. Auf Wieder-sehen, Dr. Pudley... Dudley (Sie hängt auf. Wütend zu KEN) Mach das nie wieder mit mir. Das muß ihm verdächtig vorkommen. Ich hab seinen Namen falsch ausgesprochen.

KEN (kommt aus dem Schlafzimmer) Wenn noch mal jemand anruft, geh nicht ran. (Er will zurück ins Schlafzimmer.)

CHRIS Und warum hast du mir gesagt, ich soll das Gespräch annehmen?

KEN Weil ich gedacht habe, Charley hätte sich durch den Kopf geschossen und nicht nur durch das Ohrläppchen. Mach mir einen doppelten Wodka. Ich hab Charley unter der Dusche stehen gelassen.

CHRIS Wenn er ertrinkt, dann rufst du aber an.

KEN geht wieder ins Schlafzimmer.

Ich hab keine Ahnung, warum wir immer die ersten sein müssen. (Sie gießt den Wodka ein.) In unserem ganzen Leben sind wir noch nie zu spät gekommen. Irgend jemand anderes hätte dann die Probleme am Hals gehabt.

Sie geht wieder zu dem Zigarettenkästchen. Es klingelt an der Haustür. Sie macht vor Schreck einen Satz.

O SCHEISSE! Scheiße Scheiße Scheiße Scheiße!

Die Schlafzimmertür öffnet sich, KEN kommt heraus.

KEN Wer ist das? Wer ist das?

CHRIS Steh ich an der Tür? Siehst du hier Leute? Ich kann doch nicht fliegen.

KEN Laß mich einen Augenblick überlegen.

CHRIS Laß dir ruhig Zeit. Ich mach die Tür sowieso nicht auf. Ich rede nur mit Dr. Dudley.

KEN Schon gut. Das ist sicher Lenny oder Ernie, oder einer von den andern. Wir müssen aufmachen.

CHRIS Wozu hast du Arme. Mach auf.

KEN Ich muß Charley abtrocknen und sein Ohr verbinden. Sag ihnen nicht, was passiert ist. Ich brauche ein paar Mi-nuten, um alles zu klären. Kannst du sie nicht so lange hinhalten?

CHRIS Seine besten Freunde kommen, um seinen zehnten Hochzeitstag zu feiern, seine Frau ist nicht da, er schießt sich ins Ohrläppchen, und ich soll hier fröhlich Konversation machen, wenn sie reinkommen?

KEN Selbstmordversuch ist eine strafbare Handlung, ganz zu schweigen von dem ziemlich häßlichen Skandal, der dann auf uns zukäme. Charley ist stellvertretender Bürgermeister von New York. Er ist mein Mandant und mein bester Freund. Ich muß ihn schützen, oder? Nun sei so nett und spiel für ein paar Minuten die Gastgeberin, bis ich mir klar darüber geworden bin, wie wir das Ganze handhaben wollen.

Es klingelt wieder.

CHRIS Die Gastgeberin spielen? Es ist nichts zum Essen vorbereitet, es gibt kein Eis für die Drinks. Wo sind die Angestellten? Wo ist der Käse-Dip? Wo ist Myra? Was soll ich tun, bis du wieder kommst? Scharade spielen? Ich bin froh, daß ich überhaupt noch ein Wort rausbringe.

KEN Du bist doch auch Rechtsanwalt. Dir wird doch was einfallen.

CHRIS Verträge! Ich setze Verträge für Verlage auf. Wenn hier jemand reinkommt und will ein Geschäft machen: Damit kann ich umgehen.

KEN Reg dich nicht auf. Beruhige dich. Ich bin gleich wieder da.

Es klingelt wieder.

CHRIS Gib Charley seine Hausschuhe und schick ihn an die Tür.

KEN (schreit) Wärest du freundlicherweise bereit, dich zu beruhigen? Trink meinen Wodka.

CHRIS Warum ist ein Wodka besser als zwei Züge an einer Zigarette?

KEN Weil sie wissen, daß du aufgehört hast. Wenn sie dich rauchen sehen, wissen sie gleich, daß hier was nicht stimmt.

CHRIS Du meinst, wenn ich ihnen vor die Füße stolpere, sieht das besser aus?

Es klingelt ungeduldig. KEN rennt ins Schlafzimmer, schließt die Tür. CHRIS geht zur Eingangstür, öffnet, CLAIRE rauscht ins Wohnzimmer. Sie ist eine attraktive Frau in einem Abendkleid. Sie hält ein Taschentuch vor den Mund und eine Handtasche in der Hand.

Claire, mein Schatz, du siehst wunderbar aus. Wo ist Lenny?

CLAIRE (kommt herein) Im Auto. Wir hatten einen Unfall. Der nagelneue BMW, erst zwei Tage alt, und die ganze Seite ist eingedrückt. Sag Charley und Myra nichts davon. Ich will ihnen den Abend nicht verderben. (Sie geht zum Spiegel, betrachtet ihr Gesicht.)

CHRIS O mein Gott! Bist du verletzt?

CLAIRE Meine Lippe wird dick. (Sieht in den Spiegel) Ich seh aus wie Louis Armstrong.

CHRIS Wo ist Lenny?

CLAIRE Er kommt gleich. Er kann nicht so schnell laufen. Er hat ein Schleudertrauma. Er kämpft noch mit seinem Sicherheitsgurt. Der hat sich um seinen Hals gewickelt und ihn fast erwürgt.

CHRIS O Liebste, das tut mir leid. Kann ich irgend etwas tun?

CLAIRE Sag Myra nichts. Diese Party bedeutet ihr so viel.

LENNY kommt durch die Eingangstür. Er trägt einen Frack. Mit einer Hand hält er sich das Genick, in der anderen trägt er einen Geschenkkarton von Steuben.

LENNY (voller Schmerz, aber lächelnd mit steifem Genick) Hallo, Charley! Hallo, Myra! Wir sind da, Leute.

CHRIS Sie sind oben, Lenny.

LENNY (zu CHRIS) Hat sie dir erzählt, was passiert ist? Irgend so ein blöder Idiot kam aus einer Ausfahrt

geschossen wie eine Polaris-Rakete. Jetzt hab ich alle vier Türen auf einer Seite.

CHRIS Wie geht's deinem Hals?

LENNY Schlimm gezerrt. Völlig nach einer Seite. Ich seh aus wie ein Porträt von Modigliani. (Er geht zum Telefon.)

CHRIS Willst du einen Drink?

LENNY Ich glaub kaum, daß ich schlucken kann...

CLAIRE Das ist vielleicht ein Abend.

LENNY Hier ist ihr Geschenk. Steuben-Glas! (Er schüttelt den Karton, man hört zerbrochenes Glas klirren.) Wenn jemand ihnen eine Tube Klebstoff mitbringt, haben sie ein hübsches Geschenk.

Er beginnt, vorsichtig zu wählen. CLAIRE betrachtet ihren Mund in einem Handspiegel.

CLAIRE Ich hätte mir die Zunge abbeißen können. Für den Rest meines Lebens müßte ich lispeln.

LENNY (wartet auf sein Gespräch) Ein nagelneues, makellooses Auto, völlig unberührt. Gewienert und poliert von deutschen Frauen in München, und jetzt sieht es aus wie ein Kriegerdenkmal. (Ins Telefon) Hallo? Hier spricht Leonard Ganz. Kann ich bitte Dr. Dudley sprechen?

CHRIS Dr. Dudley?

LENNY (ins Telefon) Ja. Ich habe ein Schleudertrauma... Ich verstehe... Wissen Sie, in welchem Theater er ist?

CHRIS O Gott, ich brauche unbedingt eine Zigarette.

LENNY Würden Sie so freundlich sein. Es ist wichtig. Ich bin zu erreichen unter... (Sieht aufs Telefon) 914-473-2261... Vielen Dank. (Hängt auf)

CLAIRE Ich muß meinen Magen beruhigen. Gibt's hier irgendwas zu essen. Ein paar Kanapees vielleicht oder so etwas?

CHRIS Ich habe nichts gesehen.

CLAIRE Keine Kanapees? Wo ist die Köchin, Mai Li? Sie macht phantastische Kanapees.

CHRIS Mai Li? Ich hab sie nicht gesehen. Ich glaube, sie hat diese Woche frei.

CLAIRE Diese Woche frei? Wo heute die Party zum zehnten Hochzeitstag stattfindet?

CHRIS Ich glaube, sie mußte zurück nach Japan. Ihre Mutter ist krank geworden.

CLAIRE Mai Li ist Chinesin.

CHRIS Ich weiß. Ihre Mutter hat in Japan einen Besuch gemacht.

LENNY (der noch immer sein Genick massiert) Ich kann nicht nach unten gucken. Hoffentlich kommen heute nur große Leute... Wo ist Ken?

CHRIS Ken? Auf der Toilette.

LENNY Und wo sind Charley und Myra?

CHRIS Sie ziehen sich noch an.

LENNY Sie sind noch nicht fertig? Wir hatten einen Autounfall und sind pünktlich.

CLAIRE (betrachtet sich wieder im Handspiegel) Meine Lippe wird immer dicker. Ich glaube, ich hab gar nicht so viel Lippenstift dabei.

LENNY Keine Nüsse? Kein Gebäck? Ich habe heute noch nicht einmal zu Mittag gegessen. Drei verdammte Buchrevisionen bei der IRSⁱ* und das auf nüchternen Magen. (Er steht auf.) Claire, hol mir bitte ein Diät-Cola und irgendwas zum Kauen. (Er will die Treppe hinaufgehen.)

CHRIS Wo willst du hin?

LENNY Aufs Klo. Ich hatte noch nicht mal dazu Gelegenheit.

CHRIS Hier unten ist eine Gästetoilette.

LENNY Da ist doch Ken?

CHRIS Nein, er benutzt die oben, im Gästezimmer.

LENNY (deutet auf die Toilettentür) Und warum nicht die hier?

CHRIS Ich weiß nicht. Er hat gesagt, er müsse ganz dringend und ist rauf gerannt.

LENNY Wenn's so dringend war, - die hier unten ist doch viel näher.

CHRIS Du weißt doch, wie es einem geht, wenn man's eilig hat - man darf nicht stehen bleiben.

LENNY Aber der Weg ist kürzer.

CHRIS Lenny, das hier ist kein olympischer Wettbewerb. Warum gehst du nicht einfach?

LENNY Deshalb baut man Gästetoiletten. (Er geht in Richtung Toilette.) Falls Dr. Dudley anruft, ich bin gleich wieder da. (Er geht in die Toilette, schließt die Tür.)

CHRIS Claire, ich muß mit dir reden.

CLAIRE setzt sich neben CHRIS.

CLAIRE Was ist los?

CHRIS Ich falle gleich in Ohnmacht.

CLAIRE Ist dein Kleid zu eng?

CHRIS Nein. Ich bin mit meinen Nerven am Ende. Ich dreh gleich durch.

CLAIRE Das sehe ich. (Nimmt ihre Hand) Deine Hände sind eiskalt. Irgend etwas stimmt doch hier nicht? Hab ich recht?

CHRIS Mein Gott, du bist so klug. Du begreifst die Dinge so schnell.

CLAIRE Du machst mir Angst, Chris. Sag schon, was passiert ist?

CHRIS Also gut. Als Ken und ich vor ungefähr zehn Minuten hier ankamen, hörten wir plötzlich diesen gewaltigen...

Die Tür des Schlafzimmers wird geöffnet, KEN kommt heraus.

KEN Hallo, Claire! Du siehst wunderbar aus.

CHRIS (zu CLAIRE) Ja. Das habe ich ihr ge-rade auch gesagt. Sie sieht toll aus. Ist das nicht das Kleid, das du bei der Weihnachtsfeier für Hirngeschädigte ge-tragen hast?

CLAIRE Nein. Das habe ich mir zum Wohltätigkeitsbazar für Bluter zugelegt. Hallo, Ken!

KEN Wo ist Lenny?

CLAIRE Auf dem Klo. Wo sind Charley und Myra?

CHRIS (zu KEN) Ziehen sie sich immer noch an?

KEN Ja. Was macht der neue BMW? Ist Len zufrieden damit?

CLAIRE Er ist noch ganz weg.

KEN Hat er die Sonderausstattung bekommen, die er wollte?

CLAIRE Mehr als das.

KEN Toll.

CLAIRE Bist du fertig? Ich müßte auch mal auf die Toilette. (CLAIRE geht zur Treppe.)

KEN Ich glaube, Myra ist drin.

CLAIRE Dann benutz ich die von Mai Li. Ruft mich, falls sie aus Japan zurückkommt.

Sie geht in die Küche. KEN winkt CHRIS zu sich hinauf.

KEN Komm rauf! Schnell!

CHRIS stürmt die Treppe hinauf.

Beeil dich!

Sie kommt atemlos bei ihm an.

Was hast du ihr erzählt?

CHRIS Ich kann mich nicht erinnern.

KEN Du kannst dich nicht erinnern?

CHRIS Ich konnte mir nicht folgen. Ich habe zu schnell gesprochen. Warum können wir ihnen nicht die Wahrheit sagen? Sie finden es sowieso heraus.

KEN Weil ich die Wahrheit noch nicht weiß. Charley murmelt immer noch vor sich hin. Geh jetzt rein. Er will dich sehen.

CHRIS Mich? Warum will er mich sehen?

KEN Er heult wie ein Baby. Ich kann ihn nicht beruhigen. Er braucht eine Frau.

CHRIS Wozu?

KEN Um sich auszuweinen. Ich kann mit ihm vernünftig reden, aber ich kann ihn nicht trösten. Um Himmels willen, laß ihn sich zwei Minuten lang an deiner Schulter ausheulen.

CHRIS (in Richtung Schlafzimmertür) Blutet er noch? Ich hab zwölfhundert Dollar für dieses Kleid bezahlt.

Sie geht hinein und schließt die Tür, gerade als LENNY aus der Gästetoilette kommt.

KEN Oh! Hallo, Len!

LENNY (sieht nach oben, zuckt zusammen)
O Jesus. (Er hält sich das Genick.) Hallo, Ken. Hast du von unserem BMW gehört?

KEN Ja. Gratuliere. Entschuldige mich.
(Er will abgehen.)

LENNY Wo willst du denn hin?

KEN Aufs Klo.

LENNY Bist du da nicht grade gewesen?

KEN Ja. Aber nicht lang genug. Bin gleich wieder da.

Er geht ins Gästezimmer, gerade als CLAIRE mit einer ungeöffneten Tüte Salzbrezeln aus der Küche kommt.

CLAIRE Das ist sehr seltsam.

LENNY Gib mir die Brezeln. (Er greift nach der Tüte, sie schenkt zwei Cola ein.)

CLAIRE Da ist jede Menge zu essen in der Küche, aber nichts ist zubereitet.

LENNY Warum hast du die nicht vorher aufgemacht? (Er kämpft mit der Tüte.)

CLAIRE Es gibt Ente, Schinken in Brotteig, geräucherte Putenbrust, alles liegt zum Auftauen auf dem Tisch. Die Spaghetti stehen im Topf, aber ohne Wasser.

LENNY bekommt die Tüte nicht auf. Er beißt hinein.

Alles ist vorbereitet, aber niemand da, der kocht. Kommt dir das nicht komisch vor?

LENNY Jedenfalls nicht so komisch, als wenn einer zweimal hintereinander pinkeln geht. Hast du irgendwas Scharfes, eine Nagelfeile oder so was?

CLAIRE Chris wollte mir grade etwas erzählen, aber dann hat sie plötzlich keinen Ton mehr gesagt.

LENNY Die Tür von meinem BMW gab nach wie Pergamentpapier, aber das hier ist wie aus Stahl.

CLAIRE Ihre Hände waren eiskalt. Sie konnte mir nicht in die Augen sehen.

LENNY Das hier wär was für deinen Schmuck. Sicherer als ein Safe. (Er versucht ein letztes Mal, sie zu öffnen, dann wirft er sie weg.) Verdammt!

CHRIS Und warum brauchen sie so lange, um sich anzuziehen? Was ist da los?

LENNY Warum bist du so verdammt mißtrauisch? Laß den Leuten doch Zeit.

CLAIRE Hast du nicht gemerkt, daß hier was nicht stimmt?

LENNY Ja, schon. Mir ist aufgefallen, daß in der Toilette die Gästehandtücher auf der Kloschüssel lagen und nicht im Regal. Mir ist aufgefallen, daß nur noch ein halbes Blatt Toilettenpapier da war. Ich denke, das ist eine Schlamperei, aber kein Skandal.

CLAIRE Wirklich? Ich bin mir da nicht sicher. Ich würde einen Skandal nicht ausschließen. (Sie entfernt sich von ihm.)

LENNY Du glaubst, ich hätte keine Ahnung, wovon du sprichst. Ich weiß genau, was los ist. Ich höre Klatsch und Tratsch, und ich habe keine Lust, mir diese Scheiße anzuhören. Verstehst du? Er ist mein Freund, und sie ist die Frau meines besten Freundes.

CLAIRE Gut, dann vergiß es.

LENNY Wenn über meine Freunde schmutzige Lügen verbreitet und Sauereien erzählt werden, dann hör ich einfach nicht hin.

CLAIRE Ich hab gesagt: Vergiß es!

LENNY (sieht sie an) Okay, komm her. (Er geht zur äußersten linken Ecke des Wohnzimmers.)

CLAIRE Warum nicht hier?

LENNY Da könnten sie uns hören. Hier ist es besser. Komm hierher.

Sie geht zu ihm hin, er sieht sich um, zu ihr.

Es ist schlimm.

CLAIRE Was ist schlimm?

LENNY Was ich gehört habe.

CLAIRE Was hast du gehört?

LENNY Sprich bitte leiser!

CLAIRE Warum? Wir haben bis jetzt überhaupt noch nichts gesagt.

LENNY Okay. Es geht das Gerücht um, daß Myra... Das tut weh. Stell dich auf die andere Seite. Ich kann mich nicht umdrehen.

Sie dreht ihm den Rücken zu. Er geht auf ihre andere Seite.

Es gibt ein Gerücht über Charley und Myra, aber keiner traut sich, es mir ins Gesicht zu sagen, weil man weiß, ich hör nicht zu.

CLAIRE Ich hör zu. Sag mir's ins Gesicht.

LENNY Warum interessiert es dich, Gerüchte über unsere besten Freunde zu hören? Er ist mein bester Mandant. Er vertraut mir. Nicht gerade bei Investitionen und Steuern, aber in persönlichen Dingen.

CLAIRE Ich bin nicht sein Steuerberater. Also was für Gerüchte?

LENNY Jesus, du bist nicht zufrieden, bis du sie gehört hast, stimmt's?

CLAIRE Ich geh nicht mehr mit dir ins Bett, bevor du sie mir nicht erzählst.
Also?

LENNY Okay. Deine Freundin Myra da oben hat was laufen. Verstehst du?

CLAIRE Was?

LENNY Soll ich deutlicher werden? Eine Sache. Ein Typ. Ein Mann. Ein Kerl. Ein Junge. Eine Affäre, mein Kind. Sie hat was mit irgendwem - irgendwo - heimlich, und es ist nicht Charley. Kapiert?

CLAIRE Das weißt du nicht. Du hast es nur gehört. Du hast es nicht gesehen.

LENNY Natürlich habe ich es nicht gesehen. Glaubst du, die laden mich dazu ein? Was soll das?

CLAIRE Du bist so naiv, es ist unglaublich. Begreif doch! Myra hat nicht irgendwas mit irgendwem irgendwo. Dein Freund Charley macht in letzter Zeit eine ganz schöne Menge Hotelrechnungen.

LENNY Charley? Mein Freund Charley? Nie! Der nicht. Der dreht sich noch nicht einmal nach einer anderen Frau um.

CLAIRE Vielleicht dreht er sich nicht nach ihr um, aber er bumst sie.

LENNY Sprich leise! ... Wo hast du das gehört?

CLAIRE Jemand im Tennisclub hat es mir erzählt.

LENNY In u n s e r e m Tennisclub?

CLAIRE Wieso denn nicht? Glaubst du, das ist eine Kirche. Die Leute tratschen eben.

LENNY Lieber Gott, nichts als Heuchler. Sitzen herum mit ihren nagelneuen Nikes und Reeboks und ruinieren das Leben anderer Leute. Wer hat dir das gesagt?

CLAIRE Ich werde es dir nicht sagen, weil du diese Person sowieso nicht magst.

LENNY Was spielt das für eine Rolle? Wer hat es dir erzählt?

CLAIRE Carole Newman.

LENNY Carole Newman?? Ich wußte es. Ich wußte es. Ich hasse dieses verdammte Weib. Ihr Maul ist so groß, daß sie glatt drei Tennisbälle auf einmal verschlucken könnte.

Die Tür des Gästezimmers öffnet sich, und KEN kommt vor ans Geländer.

KEN (freundlich) Wie geht's euch beiden?

LENNY Uns? Gut.

KEN Habt ihr schon was gegessen?

LENNY Ja, eine Plastiktüte.

KEN Wunderbar. Bin gleich wieder da.

KEN geht in CHARLEYS Schlafzimmer, schließt hinter sich die Tür.

LENNY Dann war es auch Carole Newman, die das andere Gerücht in die Welt gesetzt hat.

CLAIRE Welches andere Gerücht?

LENNY Daß wir beide uns trennen.

CLAIRE Nein. Das war nicht Carole Newman.

LENNY Nicht? Wer dann?

CLAIRE Ich.

LENNY Du?

CLAIRE Ich. Du. Wir beide. Als wir über eine Trennung nachgedacht haben, haben wir es doch jedem erzählt.

LENNY Wir haben es Freunden erzählt. Dieses Miststück hat es Fremden erzählt.

CLAIRE Hehe! Nenn Carole Newman in meiner Gegenwart nicht Miststück. Nebenbei bemerkt war es gar nicht Carole Newman, die das Gerücht über Charley in die Welt gesetzt hat. Irgend jemand im Club hat es ihr erzählt. (Sie geht zur Bar.)

LENNY Wer hat es ihr erzählt?

CLAIRE Harold Green.

LENNY Harold Green? Wer zum Teufel ist Harold Green?

CLAIRE Ein neues Mitglied. Er wurde letzte Woche aufgenommen.

LENNY Ich habe nicht für ihn gestimmt.

CLAIRE Doch, hast du. Durch eine Vollmacht. Wir waren auf den Bermudas.

LENNY Ich kann es nicht fassen. Einer, der nur durch meine Vollmacht Mitglied geworden ist, setzt Gerüchte über meinen besten Freund in die Welt. Mit wem spielt er Tennis?

CLAIRE Er spielt gar nicht Tennis. Er ist passives Mitglied. Er kommt nur zum Mittagessen in den Club.

LENNY Dieser Mistkerl von "Nicht-Tennis-spielendem-nur-durch-meine-Vollmacht-passivem-Mitglied" tut nichts anderes, als zu Mittag zu essen und Gerüchte zu verbreiten. Wovon lebt der denn überhaupt?

CLAIRE Er verkauft BMWs.

CHARLEYS Schlafzimmertür öffnet sich, und KEN kommt heraus.

KEN Ist inzwischen noch jemand gekommen?

CLAIRE Nein. Eigentlich nicht.

LENNY Stimmt was nicht?

KEN kommt die Treppe herunter.

KEN Warum? Hast du den Eindruck?

LENNY Mal abgesehen davon, daß nichts zu essen da ist, keine Gäste da sind, kein Gastgeber, keine Gastgeberin und daß Chris und du immer nur getrennt und nie zusammen auftaucht... Ja, ich würde schon sagen, irgendwas ist hier faul.

KEN sieht auf den Boden, denkt nach.

KEN Also gut. Setz dich, Len. Claire.

LENNY und CLAIRE setzen sich. KEN setzt sich auf einen Stuhl ihnen gegenüber.

Ich kann es nicht mehr für mich behalten. Wir haben hier ein großes Problem.

LENNY (zu CLAIRE) Aha! Was habe ich dir gerade gesagt, Claire?

CLAIRE Du hast gerade "Aha" gesagt. Was ist los, Ken? Sag es uns.

KEN Charley... Charley... Man hat auf ihn geschossen.

CLAIRE W a s ?

LENNY G e s c h o s s e n ?

CLAIRE O mein Gott!

LENNY Herr im Himmel!

CLAIRE Sag das nicht.

LENNY Mir bleibt die Luft weg.

CLAIRE Sag, daß das nicht wahr ist.

LENNY (klagend) Charley, Charley, nein! Nein, Charley, nein!!!!

KEN Beruhige dich. Er ist nicht tot. Er ist okay.

CLAIRE Er ist nicht tot?

LENNY Er ist okay?

KEN Er lebt. Es geht ihm gut.

LENNY Gott sei Dank, er lebt.

CLAIRE Wo wurde er getroffen?

KEN Im Kopf.

CLAIRE Im Kopf? Der Kopf? Er wurde im Kopf getroffen?

KEN Es ist okay. Es ist nicht so schlimm. Es ist nur eine Lappalie.

LENNY Wo ist der Schuß hingegangen?

KEN Durch sein linkes Ohrläppchen.

CLAIRE Durchs Ohrläppchen? Das ist nicht so schlimm. Ich hab auch Löcher im Ohrläppchen. Das tut nicht weh.

LENNY Ich hab's kommen sehen. Ich schwör's euch. Sag die Wahrheit, Ken. Hat sie es getan?

KEN Wer?

LENNY Myra, verdammt noch mal. Wer sonst?

KEN Warum sollte Myra auf ihn schießen?

CLAIRE Weißt du nicht, was los ist?

LENNY Hast du nichts gehört?

KEN Nein. Was ist los?

CLAIRE Charley hat eine heiße Affäre mit jemand.

LENNY Sie ist nicht heiß. Du weißt nicht, ob sie heiß ist. Niemand hat gesagt, daß sie heiß ist. (Zu KEN) Es ist eine Affäre. Ganz einfach eine Affäre.

KEN (zu LENNY) Wer hat dir das erzählt?

LENNY Niemand hat mir d a s erzählt. Was ich gehört habe, ist, daß Myra da 'ne Sache hat.

KEN Eine Sache mit wem?

LENNY Mit einem Mann. Einem Typ. Einem Kerl. Einem Jungen. Was weiß ich?

CLAIRE Jemand hat mir erzählt, daß Charley eine Affäre hat.

KEN Welcher Jemand?

LENNY So ein Miststück aus dem Club, Carole Newman.

CLAIRE Sie ist kein Miststück. Sie hat mir nur erzählt, was Harold Green ihr erzählt hat.

KEN Wer ist Harold Green?

LENNY (schnell) Irgend so ein verdammtes passives Mitglied, das noch nicht mal Tennis spielt. Kommt in den Club, um Mittag zu essen und Gerüchte zu verbreiten.

CLAIRE Also ich würde sagen, Charley ist derjenige, der eine Affäre hat, wenn Myra hysterisch genug war, auf ihn zu schießen.

KEN Würdest du mir bitte mal zuhören? Es war nicht Myra. Charley hat geschossen. Er hat versucht, sich umzubringen. Es war versuchter Selbstmord.

CLAIRE S E L B S T M O R D ?????

LENNY Herr im Himmel.

CLAIRE O mein Gott.

LENNY Sag das nicht.

CLAIRE Ich kann's nicht glauben.

LENNY (klagend) Nein, Charley, nein. Charley, Charley, nein!

KEN Hör auf. Laß das Gejammer. Er ist okay.

CLAIRE O Charley.

LENNY Es ist alles nur wegen diesem Schlappschwanz Harold Green. Der ist so gut wie draußen aus dem Club. Ich krieg die Stimmen schon zusammen.

KEN Können wir mal beim Thema bleiben? Niemand weiß, ob irgend jemand eine Affäre hat. Ich weiß nicht, warum Charley versucht hat, sich umzubringen.

LENNY (zu KEN) Wie verkraftet das Myra? Mein Gott, sie muß völlig fertig sein.

CLAIRE (steht auf) Ich sollte zu ihr gehen. Laß mich zu ihr.

KEN (hält sie auf) Geh nicht rauf zu ihr. Es gibt keinen Grund, zu ihr rauf zu gehen. Sie ist nicht da. Sie ist weg.

CLAIRE Sie ist weg? Charley schießt sich in den Kopf, und sie geht aus dem Haus?

LENNY Sie verläßt ihn, jetzt. Wo er da oben liegt, mit einer Kugel im Ohr.

KEN Nicht im Ohr. Sie ging d u r c h sein Ohr. HÖRST DU MIR JETZT ZU? BITTE!!... Vielleicht war sie gar nicht da, als es passierte. Chris und ich kamen gerade an, da hörten wir den Schuß. Die Eingangstür war abgeschlossen. Ich bin ums Haus herumgerannt und hab das Küchenfenster eingeschlagen.

CLAIRE Das hab ich gesehen. Ich dachte, daß es vielleicht Mai Li getan hätte und Myra hätte sie deswegen entlassen. Aber ich wußte nicht, daß Mai Lis Mutter in Japan krank geworden ist.

LENNY (zu CLAIRE) Halt mal für einen Augenblick deinen Mund. Laß mich und Ken reden. Du hörst jetzt nur mal zu. (Zu KEN) Also du bist eingebrochen und rauf gerannt. Lag er auf der Erde?

KEN Nein. Er saß im Bett. Der Fernsehapparat war an. Es lief eine von diesen Wanderprediger-Shows. Ein Röhrchen mit Valium-Tabletten stand auf seinem Nachttisch. Er war halb bewußtlos. Ich dachte, vielleicht hat er ein paar Pillen geschluckt, damit er ein bißchen dösiger wird, hat dann die Pistole an den Kopf gesetzt, schlief darüber ein und hat sich durchs Ohr geschossen.

CLAIRE Ist das Blut da auf deinem Hemd, Ken?

KEN Wo?

CLAIRE Unter dem zweiten Knopf.

KEN Scheiße. Das hab ich nicht gesehen. Das geht nie mehr raus, oder?

LENNY Darüber machst du dir Sorgen? Über einen Blutfleck auf deinem Frackhemd?

KEN Mein Hemd ist mir scheißegal. Ich versuche bloß zu verhindern, daß Charley wegen versuchten Selbstmordes in Schwierigkeiten gerät. Wenn die anderen da sind, will ich nicht erklären müssen, wie Blut auf mein gutes Seidenhemd gekommen ist.

CLAIRE Du könntest dir eins von Charley leihen.

KEN Das ist mir zwei Nummern zu groß.

CLAIRE Ich glaube, niemand interessiert sich für deine Manschetten, wenn Charley mit einem dicken Verband überm Ohr rumläuft und Myra auf der Party überhaupt nicht auftaucht.

LENNY Laß den Mann seine Geschichte bitte zu Ende erzählen. (Zu KEN) Hat er irgendwas zu dir gesagt? Hat er gesagt, warum er es getan hat?

KEN Kein Wort. Er war halb bewußtlos.

LENNY Hat er eine Nachricht oder so was hinterlassen?

KEN Er hatte ein Stück Papier in der Hand. Ich hab versucht, es ihm wegzunehmen, aber er hat es zerrissen und ins Klo geworfen. Er hat abgezogen, bevor ich es herausfischen konnte.

LENNY (zu KEN) Hast du die Polizei angerufen?

KEN Nein. Nur seinen Arzt. Wir haben ihm erzählt, daß Charley die Treppe runtergefallen ist. Da er nicht ernsthaft verletzt zu sein schien, wollte ich die Sache nicht an die Öffentlichkeit bringen.

LENNY Wir müssen die Polizei anrufen. Dieser Mann ist schließlich stellvertretender Bürgermeister von New York. Du weißt, was das bedeuten kann: Titelseite der 'New York Times', Fotos von Charley mit seinem Jackett überm Kopf.

KEN Ganz genau. Gerade das versuche ich zu verhindern, bis wir herausgefunden haben, was passiert ist.

LENNY Wenn wir das geheimhalten, machen wir uns der Beihilfe schuldig. Ich mache Geschäfte mit den Jungs von der Steuerfahndung. Ich bin der erste, hinter dem sie her wären.

KEN Warum hinter dir?

LENNY Bei versuchtem Selbstmord stellen sie alles auf den Kopf. Sie wollen seine Bücher sehen, seine Geschäftsunterlagen, seine gesamten finanziellen Verhältnisse. Sie werden wissen wollen, wie sich ein stellvertretender Bürgermeister so ein tolles Haus wie dieses hier leisten kann.

KEN Das ist kein Geheimnis. Myra ist eine wohlhabende Frau. Sie hat das Haus gekauft.

CLAIRE Sie? Das habe ich nicht gewußt.

LENNY (zu KEN) Hörst du's? Morgen weiß es der ganze Tennisclub.

KEN Ich schalte die Polizei erst ein, wenn es unbedingt sein muß. Ich weiß gar nicht, warum du so nervös bist. Es sei denn, du hast vor der Steuerfahndung was zu verbergen.

LENNY Willst du etwa damit sagen, daß ich was zu verbergen habe? Ich bin doch derjenige, der die Polizei einschalten will. Vielleicht bist du derjenige, der hier was zu verbergen hat? Du setzt seine Verträge auf. Du hast sein Testament abgefaßt.

KEN Beschuldigst du etwa Charley und mich der Konspiration zum Schaden der Stadt?

Das Licht eines Scheinwerfers streift durch das Fenster.

CLAIRE Ich höre ein Auto.

LENNY (geht Richtung Telefon) Wenn du nicht die Polizei rufst, mach ich es.

KEN Das machst du nicht.

LENNY Willst du mir sagen, was ich zu tun habe?

CLAIRE (am Fenster) Es kommt die Auffahrt herauf.

LENNY Vielleicht haben Nachbarn den Schuß gehört und die Polizei gerufen.

KEN Mit dem Problem beschäftige ich mich, wenn es akut ist.

LENNY Und wenn es die Polizei ist, dann ist es höchst akut.

CLAIRE (sieht aus dem Fenster) Es ist ein Volvo-Combi.

LENNY Ein Volvo???

KEN Dann kann's ja wohl nur die Schwedische Polizei sein.

CLAIRE Es sind Ernie und Cookie.

LENNY Ernie und Cookie?

KEN (zu CLAIRE) Warum hast du uns das nicht gesagt?

CLAIRE Warum habt ihr nicht zugehört?

LENNY und KEN gehen zu CLAIRE ans Fenster. CHARLEYS Schlafzimmertür wird geöffnet. CHRIS kommt heraus.

CHRIS (ruhig) Ken, Myra und ich haben Schwierigkeiten mit ihrem Reißverschluß.

KEN Habt ihr nicht.

CHRIS Nicht?

KEN Sie wissen alles.

CHRIS Über Myras Reißverschluß?

LENNY Wir wissen, daß Myra nicht hier ist. Ken hat es uns gesagt.

CHRIS Oh.

CLAIRE (am Fenster) Sie sehen sich unseren BMW an.

CHRIS Hast du ihnen erzählt, daß sich Charley beim Rasieren ins Ohr geschnitten hat?

KEN Sie wissen a l l e s. Über den Schuß, das Ohrläppchen, die im Klo runterge-spülte Nachricht. Alles.

CHRIS (ärgerlich zu KEN, kommt die Treppe herunter) Warum hast du mir nicht gesagt, daß du ihnen alles erzählt hast. Sie müssen denken, ich bin nicht ganz richtig im Kopf.

LENNY Wie geht's Charley?

CHRIS Er schläft, mit dem Kissen im Arm und dem Daumen im Mund.

CLAIRE Sie kommen. Nicht zu glauben. Wie kann man so ein Kleid zu so einer Party anziehen?

KEN Also, was machen wir? Sagen wir's ihnen oder nicht?

CLAIRE Warum nicht? Ernie ist Charleys Analytiker. Alles, was man seinem Analytiker erzählt, ist vertraulich.

LENNY Was seine Patienten ihm erzählen. Wir sind nicht seine Patienten. Sein Patient schläft und nuckelt am Daumen.

CHRIS Und ich bezahle einen Babysitter für heute abend. Nicht zu fassen.

Es klingelt an der Haustür. Alle stehen starr.

LENNY Also, was haben wir beschlossen? Rufen wir jetzt die Polizei oder nicht?

CHRIS Meiner Meinung nach: nein. Cookie hält im Fernsehen ihren Kochkurs. Stellt euch mal vor, sie macht aus Versehen vor Millionen Zuschauern eine Bemerkung.

LENNY Im Kochkurs? Meinst du, sie stellt Rezepte für Selbstmorde vor?

KEN Ich meine immer noch, wir sagen nichts, bevor wir nicht Bescheid wissen. Wir gehen lieber auf Nummer Sicher. Claire, mach die Tür auf.

LENNY Chris, hol uns was zu trinken. Tun wir so, als ob wir uns prächtig amüsieren.

CHRIS geht schnell zur Bar, holt Getränke und setzt sich neben LENNY auf das Sofa.

CLAIRE Was jetzt? Ernie sagen wir es, aber Cookie nicht?

LENNY W i r s a g e n e s k e i n e m v o n b e i d e n. Es tut mir leid, daß wir es dir gesagt haben.

Es klingelt.

Mach einfach nur die Tür auf.

KEN Claire, mach nicht auf, ehe ich oben bin. Falls Charley aufwacht, kann ich vielleicht erfahren, was los war. (KEN rennt die Treppe hinauf.)

CHRIS (zu KEN) Ich hab ihm das Valium weggenommen. Ich hab's im Medizinschrank versteckt.

KEN Herrgott! Ein tolles Versteck.

KEN verschwindet in CHARLEYS Zimmer. CLAIRE geht zur Tür, LENNY und CHRIS sitzen mit ihren Getränken auf dem Sofa und tun so, als ob sie in ein vergnügliches Gespräch vertieft seien.

LENNY (zu CHRIS) Und Mrs. Thatcher sagte: "Das weiß ich nicht. Vielleicht ist es in meinem Schirmständer."

CLAIRE (an der Tür) Alles klar?

LENNY Ja. Alles klar. Alles klar!

CLAIRE setzt ein Lächeln auf und öffnet die Tür. CHRIS und LENNY brechen in lautes Gelächter aus. ERNIE und COOKIE stehen in der Tür. ERNIE ist Anfang fünfzig, er trägt einen Smoking und ein Geschenkpaket. COOKIE ist Mitte vierzig, sie trägt ein abgrundtief häßliches Abendkleid, unter dem Arm ein wurstähnliches Kissen.

CLAIRE Cookie! Ernie! Schön, euch zu sehen. (Sie umarmt beide.)

CHRIS Mein Gott, wie komisch, Lenny. Du hättest Schauspieler werden sollen, glaub mir.

CLAIRE Alle mal herhören! Hier sind Ernie und Cookie.

LENNY (immer noch lachend) Hallo, Ernie! Hallo, Cookie!

CHRIS (winkt lachend) Hallo, Ernie! Hallo, Cookie!

ERNIE Tag, Chris. Tag, Lenny.

CHRIS (zu LENNY) Erzähl weiter. Was hat Mr. Gorbatschow gesagt?

LENNY (nach einem peinlichen Schweigen) Mr. Gorbatschow?... Der sagte: "Ich weiß es nicht. Ich habe noch nie Katzenfutter gegessen."

Gezwungenes Lachen

ERNIE Tut mir leid. Wir haben uns verspätet. Haben wir viel verpaßt?

CHRIS Du mußt Lenny dazu bringen, daß er dir die Geschichte von Mrs. Thatcher und dem Katzenfutter erzählt.

LENNY wirft ihr einen giftigen Blick zu.

ERNIE (lacht) Das klingt ja sehr komisch. Hehehe.

COOKIE Ihr seht alle wunderbar aus.

CLAIRE Cookie, dein Kleid ist einfach wahnsinnig. Du gräbst immer die originellsten Sachen aus. Wo findest du die bloß?

COOKIE Mein Gott, das hier ist sechzig Jahre alt. Das hab ich von meiner Großmutter. Es ist aus Rußland.

CLAIRE Hast du das nicht im Juni bei dem Basar für die an Muskelschwund Erkrankten angehabt?

COOKIE Nein, das war im August bei den Lungenkranken.

CLAIRE (betrachtet das Kissen) Was für ein hübsches Kissen. Ist das für Charley und Myra?

COOKIE Nein. Das ist für meinen Rücken. Ich hab ihn mir beim Anziehen wieder ausgerenkt. (Sie öffnet problemlos die Tüte mit den Brezeln.)

ERNIE Geht's dir gut, Schatz?

COOKIE Ja, Liebling.

CHRIS Du mit deinen Rückenproblemen. Es muß furchtbar sein.

COOKIE Es ist nicht so schlimm. Ich kann alles machen, nur nicht hinsetzen und wieder aufstehen.

ERNIE He Lenny, ist das dein BMW? (Er lacht.) Nach zwei Tagen sieht der schon ganz schön alt aus.

LENNY So ein Typ kam aus einer Ausfahrt geschossen und hat mich im toten Winkel erwischt. Der Wagen hat erst zwölf Meilen drauf. Und ich hab vielleicht ein Schleudertrauma, kann ich dir sagen.

COOKIE (geht zur anderen Seite des Zimmers) Ach, das hatte ich auch schon. Es war entsetzlich. Meine beste Freundin hatte es sechs Jahre lang.

LENNY lächelt gequält. COOKIE hebt das Steuben-Päckchen auf.

Das ist aber hübsch. Wer hat das mitgebracht? (Sie dreht es um, um auf das Etikett zu schauen, dabei fällt ihr das Päckchen aus der Hand.) O mein Gott. Hab ich was kaputt gemacht? (Sie schüttelt das Päckchen. Es klirrt.) Was war es?

LENNY (nickt herablassend) Steuben-Glas.

COOKIE O nein. Lenny, Claire, es tut mir furchtbar leid.

ERNIE Es war ein Mißgeschick, Schatz. (Zu LENNY und CLAIRE)
Selbstverständlich kommen wir für den Schaden auf.

LENNY Wenn ihr drauf besteht. Mir egal.

CHRIS Wie wär's mit einem Drink für jeden?

ERNIE Ich nehme einen.

CHRIS Was möchtest du?

CLAIRE Ich hole ihn schon.

LENNY (steht auf) Bin schon an der Bar.

ERNIE Ihr reißt euch alle drum, mir einen Drink zu machen? Nette Menschen.
Ich hätte gern einen Bourbon.

CHRIS geht zur Bar.

COOKIE Ich hätte es die - wie heißt sie noch mal? Moo Loo - aufheben lassen
sollen.

CHRIS Mai Li. - Hier, Ernie. (Sie gibt ihm den Drink.)

COOKIE Wo ist Ken?

CLAIRE Ken? Er ist bei Charley.

COOKIE Und Myra?

CLAIRE Myra ist bei Ken. Sie warten drauf, daß Myra sich fertig angezogen
hat.

COOKIE greift nach einer Stuhllehne. Sie stöhnt.

COOKIE Ooooh! Ooooh! Ooooh!

CLAIRE Was ist los?

COOKIE Ein Krampf. Schon vorbei. Es ist gut. Er schießt mir ins Kreuz und
verschwindet.

ERNIE Geht's dir gut, Herzchen?

COOKIE Mir geht's wunderbar, Häschen.

LENNY Hört mal, wie wär's, wenn wir uns draußen hinsetzen würden. Es ist so ein schöner Abend.

ERNIE (lächelt) Gut. Gut. Also, Kinder, was ist hier los?

CLAIRE Was meinst du?

ERNIE Glaubt ihr, ich merke nicht, daß sich hier jeder seltsam verhält? Drei Leute wollen mir gleichzeitig einen Drink machen. Chris will, daß ich mir diese komische Geschichte anhöre. Lenny möchte, daß wir rausgehen. Jeder von euch versucht ein anderes Ablenkungs-manöver. Warum? Ich weiß es nicht. Hab ich recht?

CHRIS Kein Wunder, daß du so ein hoch-bezahlter Psychiater bist. Irgend jemand muß es ihnen erzählen.

LENNY Was?

CHRIS Die Überraschung.

LENNY Was für eine Überraschung?

CHRIS Die von dieser Party.

COOKIE Eine Überraschungs-Party?

CHRIS Ich halte das für eine prima Idee. Nicht wahr, Claire?

CLAIRE Was? Lieber Gott. Ja.

CHRIS Erzähl es ihnen.

CLAIRE Nein. Das kannst du besser als ich.

COOKIE Tut mir leid. Ich glaube, ich muß mich hinsetzen.

CHRIS Ich helfe dir.

LENNY Ich mach das schon.

CLAIRE Bin schon dabei.

Alle drei helfen COOKIE, sich neben ERNIE aufs Sofa zu setzen.

COOKIE Das Kissen! Ich brauche das Kissen.

LENNY Hier ist es. (Er stopft ihr das Kissen in den Rücken.)

ERNIE Geht's dir gut, mein Hühnchen?

COOKIE Ja, Papi... So, was ist nun mit der großen Überraschung?

CHRIS Also... Charley und Myra haben beschlossen... weil sie nur ihre engsten Freunde zu ihrem zehnten Hochzeitstag eingeladen haben... diese Party ohne Dienstboten zu feiern.

COOKIE (nickt) Aha.

CHRIS Keine Mai Li, niemand.

COOKIE (nickt) Aha.

CHRIS Ist das nicht toll? Keine Hilfe. Nur wir.

COOKIE Was ist daran toll?

CHRIS Weil... Wir packen alle mit an. Wie in alten Zeiten, bevor wir Geld, bevor wir Erfolg hatten. Genauso wie früher. Das war die beste Zeit in unserem Leben. Meint ihr nicht?

COOKIE Nein. Ich habe diese Zeiten gehaßt. Ich liebe den Erfolg.

CHRIS Aber meinst du nicht, daß alle viel geldgieriger geworden sind? Die Men-schen sind fauler, selbstsüchtiger ge-worden. Niemand will mehr arbeiten.

COOKIE Ich arbeite vierzehn Stunden am Tag. Ich bereite in der Woche siebenunddreißig Mahlzeiten zu. Ich koche in meiner Fernseh-Show. Ich koche für meine Familie. Ich koche für meine Nachbarn. Ich koche für meine Hunde. Ich habe mich auf einen entspannenden Abend gefreut. (Sie hält inne.) Aber ich will euch nicht den Spaß verderben. Was müssen wir tun?

CLAIRE Kochen.

COOKIE Du meinst, wir alle zusammen in der Küche?

CHRIS Alle außer Charley und Myra. Claire und ich haben ihnen gesagt, sie sollen oben bleiben und sich entspannen. Wir rufen sie, wenn wir fertig sind.

COOKIE Was sollen wir kochen?

CLAIRE Es ist alles schon vorbereitet. Ente, Schinken in Brotteig, geräucherte Putenbrust und Spaghetti?

ERNIE Schinken in Brotteig? Ente? Das hat viel zuviel Cholesterin.

LENNY Ernie, wir sind nicht hergekommen, um länger zu leben, sondern um uns zu amüsieren.

COOKIE Ich verstehe bloß nicht, warum wir zum Kochen unsere besten Kleider angezogen haben.

CLAIRE Das ist nicht dein bestes Kleid. Das ist ein fünfzig-Jahre-alter-Polen-Fummel.

COOKIE Ein sechzig Jahre altes Kleid aus Rußland.

ERNIE Es lohnt sich kaum, über das Kleid zu streiten.

COOKIE Ich habe ja nicht gesagt, daß wir nicht mitmachen.

ERNIE Sie hat ja nicht gesagt, daß wir nicht mitmachen. Warum regt sich jeder darüber so auf?

CLAIRE Schon gut, Ernie. Laß uns jetzt bitte keine Gruppentherapie draus machen.

ERNIE Das hat nichts mit Gruppentherapie zu tun. Gerade du solltest das wissen.

LENNY Das ist ja wunderbar. Warum nennen wir nicht gleich alle Namen der Teilnehmer deiner Donnerstagsgruppe, Ernie. Heh?

COOKIE Ich weiß gar nicht, warum Ernie und ich hier angegriffen werden. Wir sind gerade erst hereingekommen.

CHRIS Sprecht leiser. Wir verderben sonst die Überraschung für Charley und Myra.

ERNIE Wieso Überraschung? Es war doch ihre Idee.

COOKIE Hört mal, ich will nicht schuld sein, daß die Party platzt. (Zu den anderen) Ich koche allein, und Ernie serviert.

ERNIE Aber, Schätzchen, keiner hat dich gebeten, das zu tun.

LENNY, CLAIRE, CHRIS Wenn sie es will. Laß sie doch. Sicher. Warum denn nicht? Von uns aus.

COOKIE (bemüht sich aufzustehen) In Ordnung. Dann ist das geklärt. Gebt mir eine dreiviertel Stunde. Ich verspreche euch, das wird die beste Dinner-Party, die wir je hatten.

Plötzlich hört man einen Schuß aus CHARLEYS Schlafzimmer.

O mein Gott.

Alle erstarren. COOKIE fällt zurück aufs Sofa.

CLAIRE Nicht schon wieder.

ERNIE Was zum Teufel war das?

KEN kommt aus CHARLEYS Schlafzimmer, er wirkt sehr mitgenommen, guckt über das Geländer, versucht ruhig zu wirken.

KEN Alles in Ordnung... Alles unter Kontrolle. Hi, Ernie, hi, Cookie Kein Grund zur Beunruhigung. Chris, Lieb-ling, könntest du einen Moment raufkommen? (Er lächelt und geht zurück in CHARLEYS Zimmer.)

CHRIS (höflich) Würdet ihr mich bitte einen Augenblick entschuldigen? Es ist mir wirklich sehr unangenehm. (Sie geht ruhig die Treppe hinauf und verschwindet in CHARLEYS Zimmer.)

ERNIE Bin ich verrückt, oder war das ein Schuß?

LENNY Ein Schuß? Neieiein! Ich glaube, das war eine Fehlzündung.

ERNIE In Charleys Schlafzimmer?

COOKIE Ernie, vielleicht solltest du hinaufgehen und mal nachsehen?

LENNY Warum? Chris und Ken und Charley und Myra sind oben. Das sind mehr als wir.

COOKIE Du kannst doch einen Schuß nicht einfach ignorieren. Ernie, bitte geh und sieh nach.

LENNY Ich weiß. Ich weiß. Ich weiß genau, was es war. Ein Luftballon. Sie haben da oben den ganzen Tag Luftballons aufgeblasen für die Party.

ERNIE Ein Luftballon? Das muß mindestens ein Zeppelin gewesen sein. Ich geh rauf.

LENNY Und wer soll dann das Essen fertig machen? Charley und Myra müssen nahe am Verhungern sein. Cookie und du, ihr fangt schon mal an. Ich nehme

eine Wein-Schorle, Ern. Claire, warum machst du nicht ein bißchen Musik? (Er läuft die Treppe hinauf.) Bin gleich wieder da. Sagt mir Bescheid, wenn Dr. Doo-little anruft.

Er verschwindet in CHARLEYS Zimmer. Das Telefon klingelt.

CLAIRE Ich gehe schon dran. (Geht zum Telefon)

ERNIE Ich meine immer noch, es klang wie ein Schuß.

COOKIE Komm, fangen wir an. Hilf mir auf. (Sie versucht, vom Sofa aufzustehen.)

CLAIRE (ins Telefon) Hallo? Wer? Dr. Cusack? Ja. Ja. Wer spricht bitte?

ERNIE (zu CLAIRE) Ist das für mich?

CLAIRE (ins Telefon) So. So so. (Zu ERNIE) Es ist eine Konferenzschaltung. Mr. und Mrs. Klein, Mr. und Mrs. Platt, Mr. und Mrs. Fishman.

ERNIE Das ist meine Freitagabend-Gruppe. Ich habe eine Telefonsitzung mit ihnen.

COOKIE Geh ruhig, Schätzchen. Ich kann alleine aufstehen.

ERNIE rennt in die Küche.

CLAIRE (ins Telefon) Er ist schon unterwegs, Leute.

Es klingelt auf der anderen Leitung. Sie stellt um.

Hallo?... Ja. Nein, mein Mann hat angerufen.

COOKIE rutscht auf den Boden und krabbelt auf allen Vieren.

Ja. Ich sag's ihm.

Sie legt den Hörer auf. LENNY kommt aus CHARLEYS Zimmer.

LENNY Wer hat angerufen?

CLAIRE Dr. Dudleys Auftragsdienst.

LENNY nickt und kommt herunter.
Er sieht COOKIE auf dem Boden krabbeln.

LENNY O du lieber Gott. Was ist das?

CLAIRE Das ist Cookie.

COOKIE Ist schon in Ordnung. Das mach ich immer. Das entlastet meinen Rücken.

LENNY Wo ist Ernie?

CLAIRE (zeigt in Richtung Küche) Da drin. Er hat eine Sitzung mit seiner Freitagabend-Gruppe.

LENNY In der Küche?

CLAIRE Nein. Am Telefon.

COOKIE krabbelt in Richtung Eßzimmer.

COOKIE Au! Au! Au!

LENNY Dein Rücken?

COOKIE Nein, Stecknadeln auf dem Fußboden. (Sie verschwindet in die Küche.) Au! Au! Au!

LENNY (zu CLAIRE) Es muß eine wahre Freude sein, mit ihr zusammen zu leben.

CLAIRE Was ist oben passiert? Ist Charley okay?

LENNY Er hat geschlafen. Ken wollte die Pistole im Schrank verstecken, damit Charley sie nicht finden kann. Er stolperte über die Hausschuhe, und die Pistole ging los, direkt neben seinem Kopf. Jetzt ist er auf beiden Ohren taub.

CLAIRE Ken oder Charley?

LENNY Ken. Charley ist völlig hinüber durch das Valium. (Sieht, daß der Hörer aufgelegt ist)

CLAIRE Sie haben aufgelegt. Ich habe die Nachricht entgegengenommen.

LENNY Warum hast du mir das nicht gesagt, als ich oben war? Was haben sie gesagt?

CLAIRE Sie haben gesagt, daß Dr. Dudley schon mal hier angerufen hat. Er wünscht nicht, noch einmal aus der Vorstellung herausgerufen zu werden.

LENNY (wählt verärgert) Ich suche mir einen neuen Arzt. Ich lege mein Leben nicht in die Hände eines Theaterkritikers aus dem Mount Sinai

Krankenhaus. (Ins Telefon) Hallo? Hier ist noch mal Leonard Ganz. Dr. Dudley hat hier n_i_c_h_t angerufen. Bitte sorgen Sie dafür, daß er mich zurückruft. Es ist wichtig. (Er legt auf.)

CLAIRE Warum wollte Ken, daß Chris raufkommt?

LENNY Damit sie Kens Arzt aufruft, um ihn zu fragen, was man für seine Ohren tun kann. Er könnte ja nicht verstehen, was der Doktor ihm am Telefon sagt. Ich muß wieder rauf. (Er geht wieder hinauf.)

CLAIRE Du meinst, sie hat dem Arzt erzählt, daß ein Schuß gefallen ist? Dann wird sie ihm doch auch alles über Charley gesagt haben.

LENNY Nein. Sie wollte sagen, daß Ken draußen war und daß neben ihm ein Kanaldeckel in die Luft geflogen ist.

CLAIRE Das ist eine gute Idee.

LENNY Nur daß der Doktor nicht da war. Sein Auftragsdienst hat gesagt, daß er immer noch im Theater ist. Es muß sich um eine Art Grippeepidemie am Broadway handeln.

Er rennt hinauf. Als er auf der obersten Stufe ist, klingelt das Telefon.

Die machen das absichtlich, warten so lange, bis ich oben bin. Geh mal dran, bitte.

CLAIRE (geht zum Telefon) Das wird langsam zu kompliziert für mich. Ich könnte jemanden gebrauchen, der mir sagt, wo's lang geht. (Sie nimmt den Hörer ab.) Hallo, Dr. Dudley? Danke, daß Sie zurückrufen. (Zu LENNY) Willst du mit ihm sprechen?

LENNY (rennt die Treppe herunter) Nein. Ich mache einen Belastungstest.

CLAIRE Weißt du, wenn Ernie nicht herausfindet, daß hier was nicht stimmt, geh ich nicht mehr in seine Therapie-Gruppe.

LENNY (nimmt den Hörer) Hallo, Dr. Dudley? Vielen Dank, daß Sie zurückrufen. Irgend so ein Idiot hat mich vor zwanzig Minuten in meinem BMW zusammengefahren. Ich habe ein kleines Schleudertrauma... Charley? Charley Brock?... Nein, ich rufe sie nicht wegen Charley an. Warum? (Deckt mit der Hand die Sprechmuschel ab) Mein Gott, er ist auch Charleys Arzt. (Ins Telefon) Nein. Charley geht es viel besser. Er ruht sich aus... Chris Gorman? Sie kennen Ken und Chris? Jaa, ich glaube, sie hat angerufen. (Bedeckt den Hörer mit der Hand) Er ist auch Kens Arzt.

CLAIRE Vielleicht ist das sein Beruf.

LENNY Würdest du dich ein bißchen nützlich machen? Leg eine Platte auf.
(Ins Telefon) Dr. Dudley? Entschuldigung. Einen kalten Umschlag?... Gute Idee. Ich verbinde Sie mit Chris. Bleiben Sie bitte dran. (Er drückt den 'Halt'-Knopf, schaut nach der Nummer für die Nebenstelle.) Welche Nummer hat Charleys Schlafzimmer?

CLAIRE Warum? Da oben hört es doch niemand.

LENNY (ohne die Sprechmuschel abzudecken) Mein Gott, gehst du mir auf die Nerven. Dr. Dudley?... Wie bitte?... O ja, meine Frau hat es mit den Nerven. Aber es ist nicht der Rede wert. Bleiben Sie dran, bitte. Ich verbinde Sie mit Chris. (Er drückt die Unterbrechertaste und saust die Treppe hinauf.) Wir sind dem Kerl was schuldig. Schicken wir ihm Cookie als Patientin. Sieh doch mal nach, wo Ernie mit meinem Drink bleibt.

Er geht in CHARLEYS Zimmer, ERNIE kommt mit seinem Getränk aus dem Eßzimmer.

ERNIE Ich dachte, ich hätte Lenny gehört. Hier ist seine Weinschorle.

CLAIRE Ich nehme sie so lange. Wie geht es Cookie? (Sie nimmt das Glas.)

ERNIE Nicht gut. Ich hab ihr ein paar Aspirin für ihren Rücken gegeben. Aber sie hat sie in die Soße fallen lassen.

CLAIRE Na wunderbar. Auf diese Art und Weise werden wir alle unsere Kopfschmerzen los.

ERNIE Hat Lenny gesagt, was das für ein Geräusch war?

CLAIRE Der Schuß?

ERNIE Es war ein Schuß?

CLAIRE Nein, nein. Ich meinte das Geräusch, von dem du gedacht hast, es wäre ein Schuß.

ERNIE Es war kein Luftballon. Das weiß ich.

CLAIRE Es war eine Dose Rasierschaum. Die ist explodiert.

ERNIE Rasierschaum - explodiert?

CLAIRE Ist schon in Ordnung. Man kann es abwaschen.

ERNIE Unglaublich.

COOKIE (streckt ihren Kopf aus der Eßzimmertür) Ernie, ich brauche dich. Du mußt Abfall raustragen.

ERNIE Ich bin mit meiner Sitzung noch nicht fertig.

COOKIE Sie streiten sich untereinander. Ich hab sie auf 'Halt' gestellt.

COOKIE und ERNIE gehen in die Küche. KEN und LENNY kommen aus CHARLEYS Zimmer. KEN hält ein Handtuch auf seine beiden Ohren.

LENNY In ein paar Minuten ist das vorbei. So was dauert nicht lange.

KEN Du glaubst, das dauert lange?

LENNY öffnet die Tür zum Gästezimmer.

LENNY Leg dich eine Weile ins Gästezimmer. Das tut dir gut.

KEN (schaut ins Gästezimmer) Vielleicht lege ich mich für eine Weile ins Gästezimmer.

LENNY Tu das.

CLAIRE (zu LENNY) Was hat der Doktor zu Chris gesagt?

LENNY Er hat sie an einen anderen Arzt verwiesen. Es geht ihm selbst nicht gut... Mein Hals bringt mich noch um. Nun leg dich schon hin, mein Bester.

KEN (kommt heraus) Was, deine Schwester ist hier?

LENNY Nein. Schon gut, Ken. Ich wärme dir das Handtuch noch mal auf.

KEN Sag deiner Schwester nichts von Charley. Nicht bevor wir die ganze Geschichte kennen.

Sie gehen ins Gästezimmer, COOKIE kommt aus dem Eßzimmer, in der einen Hand hält sie eine Suppenkelle, mit der anderen preßt sie einen Eisbeutel auf ihre Hüfte.

COOKIE Ich hab da ein Problem, Claire. Kannst du mir helfen? Ernie ist durch die Küchentür raus, um Abfall wegzubringen, und die Tür ist zugefallen. Meine Hände sind fettig. Kannst du ihn bitte reinlassen?

CLAIRE Natürlich. Wir würden ihn alle schrecklich vermissen.

Sie geht in die Küche, ERNIE kommt durch die Eingangstür.

ERNIE Ich bin extra außen rum gegangen, damit du nicht die Tür aufmachen mußt.

Die Tür von CHARLEYS Zimmer wird geöffnet, CHRIS kommt heraus.

CHRIS Oh, hallo! Wo ist Claire?

COOKIE Sie ist raus in die Küche, um Ernie rein zu lassen.

CHRIS (sieht ERNIE an) Ach ja. Ich verstehe.

Sie lächelt, geht zurück ins Schlafzimmer und schließt die Tür. Aus dem Eßzimmer kommt CLAIRE.

CLAIRE Oh, da bist du ja. Cookie, das Nudelwasser kocht über.

COOKIE Warum hast du es nicht runtergedreht?

CLAIRE Ich hab deinen Kochkurs noch nie gesehen.

COOKIE Ich mach's schon. Ernie, hol mir noch einen Beutel mit Eis. Ich schmelze.

Sie geht in die Küche. ERNIE folgt ihr.

ERNIE (zu CLAIRE) Ich fange an, mich wie einer von meinen Patienten zu fühlen.

Er lacht und verschwindet in der Küche. CHARLEYS Schlafzimmertür öffnet sich, und CHRIS kommt heraus.

CHRIS (mit einem breiten Lächeln) Es ist alles in Ordnung.

CLAIRE Schon gut. Sie sind in der Küche.

CHRIS Mein Gott, jetzt würde ich eine Havanna rauchen, wenn ich eine hätte. (Sie kommt die Treppe herunter, kratzt sich unter den Armen.) Ich halte diese Scheiße nicht länger aus. Mich krib-belt's überall. (Sie geht zur Bar, nimmt sich einen Wodka.) Hast du das mit Ken gehört. Er ist taub.

CLAIRE Dem geht's gut. Der ist raus aus dem Spiel.

CHRIS Ich weiß gar nicht, warum wir Charley so beschützen. Ken ist taub, Lenny kann seinen Hals nicht bewegen, Cookie stakst herum wie eine Giraffe, und ich krieg meine Allergie. (Sie kratzt sich.) Und wozu das alles? Noch ein Schuß und die ganze Welt weiß es sowieso.

CLAIRE Nicht die ganze Welt. Paraguay und Bolivien kümmern sich einen Scheißdreck drum.

Man hört ein Auto die Auffahrt heraufkommen. LENNY kommt aus dem Gästezimmer.

LENNY Da kommt noch ein Auto.

Der Scheinwerferkegel streicht durchs Fenster.

War noch jemand eingeladen?

CHRIS Harry und Joan. Aber sie haben abgesagt. Sie sind nach Venezuela gefahren. Aber sie wollen heute abend anrufen.

LENNY Aus Venezuela?

CLAIRE Himmel, vielleicht hören sie in Bolivien doch davon.

LENNY Wer kommt denn dann die Auffahrt rauf?

CHRIS Vielleicht Myra. Vielleicht kommt sie zurück.

LENNY Myra fährt einen Porsche. Das ist ein Audi. (Er kommt die Treppe halb herunter.)

CLAIRE Frag Ken. Er weiß es vielleicht.

LENNY Ken liest im Moment die Wörter von den Lippen ab... Ich glaube nicht, daß er mit Audi was anfangen kann.

Man hört aus der Küche ein lautes Krachen.

Um Gottes willen, was war das?

CHRIS Cookie hat den Mikrowellenherd in die Luft gesprengt, was denn sonst.

LENNY Chris, geh rein und sieh nach, was passiert ist. Claire, geh zum Fenster und sieh nach, wer kommt. Ich geh rauf und seh nach, was Charley und Ken machen... (Er hat die ganze Zeit mit einem weißen Handtuch gestikuliert.) Ich fühl mich wie bei der verdammten Schlacht von Alamo.

Er rennt nach oben, grade als die Eßzimmertür aufgestoßen wird und ERNIE herauskommt, der schmerz erfüllt mit den Fingern schnippt.

ERNIE Verdammt, ich hab mir die Finger verbrannt. Heiß - heiß - heiß, o Gott ist das heiß.

CHRIS Ach du meine Güte.

ERNIE Verdammt und zugenäht, tut das weh. O verflucht.

CLAIRE Was ist passiert?

ERNIE (sehr schnell) Cookie hat den Eisbeutel fallen lassen und ist gegen den Herd gestoßen. Dadurch wäre die Warmhalteplatte um ein Haar auf sie gefallen, wenn ich sie nicht aufgefangen hätte. Dann hab ich sie auf den Tisch fallen lassen, dabei ist die Glaskanne zerbrochen. Die Glassplitter haben Cookie am Arm getroffen, und jetzt blutet sie wie ein Schwein. Ich habe ein Geschirrtuch um ihr Handgelenk gewickelt und sie an den Küchenschrank gelehnt. Aber ich brauche einen Verband für ihren Arm und irgendeine Salbe für meine Finger. Alles ging so schnell, das hab ich in meinem Leben noch nicht gesehen.

LENNY Nicht zu fassen, trotz seiner Schmerzen hat er sich nicht ein einziges Mal versprochen.

CLAIRE (zu LENNY) Hol den Verband. Was stehst du da so rum?

LENNY Ich habe auf die Fortsetzung der Geschichte gewartet. (Er rennt in CHARLEYS Schlafzimmer und schließt die Tür.)

ERNIE Es tut mir leid. Claire, wolltest du nicht einen Drink?

CLAIRE Du hast jetzt andere Sorgen.

ERNIE Stimmt.

Er geht hinaus. CLAIRE und CHRIS starren sich an.

CLAIRE Weißt du, wie der Abend mir langsam vorkommt? Wie eine Szene aus 'Platoon'.

Eine Autotür schlägt zu.

CHRIS Sie sind da. Ich möchte überhaupt nicht wissen, wer es ist. Warum gehst du nicht und siehst nach?

CLAIRE Nach dem Motto: Es kann nur besser werden. (Sie geht zum Fenster und sieht hinaus.) Es sind Glenn und Cassie.

CHRIS Glenn und Cassie Cooper? Zusammen?

CLAIRE So wie es aussieht.

CHRIS Ich habe gehört, sie haben Probleme.

CLAIRE Nicht beim Gehen jedenfalls. (Sie entfernt sich vom Fenster.)

CHRIS Du lieber Himmel. Weißt du, daß Glenn in Poughkeepsie für den Senat kandidiert?

CLAIRE Ach.

CHRIS Das ist genau das, was ihm fehlt - in einen vertuschten Selbstmordversuch verwickelt zu werden. Da kann er seiner Karriere Ade sagen.

CLAIRE Vielleicht kann Ken die Dinge klären, bevor sie klingeln.

Es klingelt.

Also gut. Das wird eine harte Kampagne.

CHRIS Hör mal, ich muß auf die Toilette. Mach du auf. Bin gleich wieder da. (Sie geht in Richtung Gästetoilette.)

CLAIRE Warte! Ich war noch nicht, seitdem ich gekommen bin.

CHRIS Doch. Bei Mai Li.

CLAIRE Aber da war niemand vor der Tür.

CHRIS Zum Kuckuck. Irgend jemand anderes soll die Tür aufmachen. Komm.

Beide verschwinden in der Gästetoilette und schließen die Tür. Es klingelt wieder. LENNY kommt aus dem Gästezimmer.

LENNY Warum macht denn keiner die Tür auf?... Chris?... Claire?...

KEN kommt aus dem Gästezimmer.

KEN Hast du was zu mir gesagt?

LENNY Nein. Pack dir die Handtücher wieder auf die Ohren. (Schreit) Chris!... Claire!... Wo seid ihr? Ach, verdammt. Es ist zum Kotzen.

Er geht zurück ins Gästezimmer, schließt die Tür. ERNIE kommt aus dem Eßzimmer, an beiden Händen Papiertaschentücher um die Finger gewickelt. Er trägt eine Schürze. Ruft nach oben

ERNIE Lenny! Hast du den Verband gefunden?

Es klingelt wieder.

Warum macht denn keiner diese Tür auf? ... Da ist was im Busch. Da bin ich sicher.

Er geht zur Tür und versucht, sie mit seinen verbrannten Fingern zu öffnen. Das gelingt ihm nach einer gewissen Zeit. GLENN und CASSIE COOPER, ein attraktives Paar in Abendkleidung, stehen in der Tür. GLENN trägt ein Geschenk von Ralph Lauren in der Hand. Beide wirken sehr gereizt.

ERNIE (lächelt) Hallo.

GLENN Guten Abend.

Sie kommen herein, sehen sich um, ERNIE schließt die Tür mit dem Fuß.

ERNIE Guten Abend. Ich weiß nicht, wo die andern sind.

CASSIE Heißt das, wir sind die ersten?

ERNIE Nein. Sie sind alle da. Sie haben sich... nur ein bißchen verteilt.

GLENN Könnte ich bitte einen Drink haben? Doppelten Scotch - ohne Eis, ohne Wasser.

CASSIE (sieht ERNIE nicht an) Für mich ein Perrier mit Zitrone. Kein Eis.

ERNIE Wird gemacht. Ich glaube, wir kennen uns noch nicht. Ich heiße Ernie Cusack.

GLENN (nickt kühl) Hallo, Ernie.

ERNIE Entschuldigen Sie meine Hände. Kleiner Unfall in der Küche.

GLENN Tut mir leid.

ERNIE Ich würde mich gerne weiter mit Ihnen unterhalten, aber meine Frau blutet in der Küche.

GLENN Ihre Frau?

ERNIE Cookie. Ein Wasserkrug ist zerbrochen. Sie hat sich den Arm zerschnitten. Ich hab mir die Finger verbrannt.

GLENN Furchtbar.

ERNIE Nicht der Rede wert. Wir haben das Essen gleich fertig. Nett, Sie kennengelernt zu haben. (Er geht zurück in die Küche.)

GLENN Ich frage mich, warum sie diese Chinesin nicht mehr haben.

CASSIE Seh ich gut aus?

GLENN Ja. Großartig.

CASSIE Ich komme mir vor wie eine Vogelscheuche.

GLENN Lieber Gott, nein. Du siehst sehr schön aus.

CASSIE Meine Frisur sitzt nicht richtig. Du hast mich im Auto so komisch angesehen.

GLENN Das stimmt nicht.

CASSIE Wo hast du dann hingeguckt?

GLENN Auf die Straße, nehme ich an.

CASSIE Ich merke es immer ganz genau, wenn du das, was ich an habe, unmöglich findest.

GLENN Mir gefällt das Kleid. Mir hat es schon immer gefallen.

CASSIE Ich habe es heute zum ersten Mal an.

GLENN Ich meine ja nur, daß ich schon immer deinen Geschmack bewundert habe.

CASSIE Es ist manchmal sehr schwer, es dir recht zu machen.

GLENN Was hab ich denn gesagt?

CASSIE Das, was du nicht sagst, macht mich verrückt.

GLENN Was ich nicht sage? Wie kann dich etwas verrückt machen, das ich nicht sage?

CASSIE Ich weiß nicht. Es sind die Blicke, die du mir zuwirfst.

GLENN Ich habe dir keinen einzigen Blick zugeworfen.

CASSIE Du siehst mich die ganze Zeit an.

GLENN Weil du mich ständig darum bittest.

CASSIE Es wäre doch sehr nett, wenn ich dich nicht darum bitten müßte, oder?

GLENN Es wäre sehr nett, wenn du nicht darauf angewiesen wärest, daß ich dich ansehe, denn das würde es überflüssig machen, daß du mich darum bittest.

CASSIE Du beachtest mich einfach nicht. Du hast Zeit für alles und jeden, aber ich muß Kopfstände machen, damit du mich überhaupt wahrnimmst, wenn ich das Zimmer betrete.

GLENN Wir sind zusammen reingekommen. Da hatte ich keine Chance mehr. Bitte, nicht schon wieder, Cassie. Tatsache ist, daß wir eine dreiviertel Stunde zu spät sind. Ich jedenfalls hab kein Interesse daran, die Party von Myra und Charley zu verderben.

CASSIE Wir sind eine dreiviertel Stunde zu spät, weil du bei jedem Kleid, das ich anprobiert habe, dein Gesicht verzogen hast.

GLENN Ich habe nicht mein Gesicht verzogen, ich habe gelächelt. Aber für dich ist mein Lächeln immer eine finstere Miene, mein Grinsen hältst du für Stirnrunzeln, und wenn ich die Stirn runzle, denkst du, ich gähne.

CASSIE Deinen Spott kannst du dir sparen.

GLENN Das war kein Spott. Ich bin wütend.

CASSIE Du lieber Gott, diese Unterhaltung ist zu banal. Wenn ich mir selber zuhöre, kann ich's kaum glauben. Wir klingen genau wie so ein beschissenes Ehepaar in einer von diesen Fernseh-Serien.

GLENN Aha. Jetzt fangen wir an, die Dinge beim Namen zu nennen.

CASSIE Nein, Mr. Makellos. Ich denke gar nicht daran. Ich möchte weder eine fin-stere Miene, noch ein Stirnrunzeln, ein Gähnen, noch Spott oder Wut provozie-ren. Gott verhöte, daß ich eine mensch-liche Schwäche zeige, sonst wache ich morgen früh auf und bin geschieden.

GLENN Was redest du denn in letzter Zeit immer von Scheidung? Was soll denn das? Ich sehe dich nur manchmal nicht an, weil ich Angst habe, du könntest auf den Gedanken kommen, du magst die Art und Weise nicht, wie ich dich ansehe.

CASSIE Ich weiß verdammt noch mal nicht, was du von mir willst, Glenn. Ich weiß es wirklich nicht.